

nahmen an einer Kundgebung der Nationalen Front des demokratischen Deutschland teil. Das war der Ausdruck der großen Rolle der Sowjetunion und des sozialistischen Lagers im Kampf um den Frieden und machte klar, daß wir eine Politik durchführen, die auch das Interesse breiter bürgerlicher Kreise weckt; diese Kreise sind gegen einen Krieg und möchten den Frieden erhalten, weil sie ganz gut verstehen, daß sie bei einem Krieg Kopf und Kragen verlieren würden. Es wurde jene breite Politik entwickelt, die den Interessen aller friedliebenden Menschen der Welt entspricht. Auf den Kundgebungen in Leipzig wurde auch die Rolle der Sowjetunion, die Rolle der Arbeiterklasse in der ganzen Welt, die Rolle der nationalen Befreiungsbewegung sichtbar. Genosse Chruschtschow und auch andere Redner vertraten den Standpunkt der Sowjetunion und des ganzen sozialistischen Lagers, den Klassenstandpunkt des internationalen Proletariats. Dies wurde noch unterstrichen durch das Auftreten des Genossen Chruschtschow auf der IX. Gesamtdeutschen Arbeiterkonferenz in Leipzig.

Die diesjährige Leipziger Frühjahrsmesse hat allen Anwesenden die weltweite Friedenspolitik der Sowjetunion und der anderen Staaten des sozialistischen Lagers gezeigt und gleichzeitig die Eigenarten der Entwicklung in der Deutschen Demokratischen Republik und in Deutschland zum Ausdruck gebracht. Eine westdeutsche CDU-Zeitung knüpft an meine Rede hier auf dem Leuschnerplatz an, in der ich Goethe zitierte und darlegte, daß wir in der Deutschen Demokratischen Republik eine solche friedliche, demokratische und sozialistische Entwicklung erreicht haben, daß die Bevölkerung mit Goethe sagen kann: „Hier bin ich Mensch, hier darf ich's sein!“ Die Zeitung kommentiert, daß Nikita Sergejewitsch Chruschtschow nicht nur zustimmte, sondern in seinen Darlegungen die Politik des Kampfes um den Friedensvertrag mit Deutschland begründete, die den nationalen Interessen des deutschen Volkes entspricht. Sie schreibt, Chruschtschow habe nicht angedeutet, daß das Sowjetsystem auf die DDR übertragen werden solle. Diese Leute haben gemerkt, daß die enge Freundschaft mit der Sowjetunion keineswegs bedeutet, schematisch die Formen und Methoden zu übernehmen, wie sie der Entwicklungsstand in der Zeit des entfalteten Aufbaus des Kommunismus in der Sowjetunion fordert, sondern daß wir den Aufbau des Sozialismus entsprechend unseren Entwicklungsbedingungen in der Deutschen Demokratischen Republik durchführen, wobei wir auch die Notwendigkeiten der gesamt nationalen Politik berücksichtigen. Diese westdeutsche CDU-Zeitung muß anerkennen, daß die westdeutsche herrschende Klasse unserer Politik des Kampfes um einen Friedensvertrag und um die Beseitigung des Besatzungsregimes, die die Wiedervereinigung vorbereitet, keine Argumente und keinen Gegenvorschlag entgegenstellen kann. Deswegen schreiben ja alle: „Man muß eine Idee haben!“ Aber sie haben keine. Und sie sagen, die Sowjetregierung, und das habe die Rede von Chruschtschow gezeigt, denke nicht nur an die Unterstützung der Deutschen Demokratischen Republik, sondern sie denke an ganz Deutschland und an den Frieden in Europa.

Wenn die Prinzipien des Friedensvertrages in Westdeutschland verwirklicht werden, dann können auch die Menschen in Westdeutschland frei und menschlich leben und dann wird es wirklich gelingen, solche friedlichen und demokratischen Bedingungen zu schaffen, daß die Wiedervereinigung Deutschlands zu einem einigen, demokratischen Staat möglich wird, der im Kreise der Völker eine gleichberechtigte und geachtete Rolle spielt.